

mit im die werck der göttin veneris/so werden im sein augen auff gethō  
vnd sein gesicht wider gegeben/das ist nun alles volbracht nach meinē  
begeren. Dar vmb aller liebster haußwirt/soltu gegen den götten dank-  
bar sein vnd mich in sunderheit vmb mein verdienen wol begaben/Wann  
du durtch mich wider zū dem gesicht kome bist. Der blind gelaubet  
den listigen worten des weibes/vnd vergab ir alle mißtat/vnd verfunet  
sy mit gaben als eine die vnrecht were geschuldiget.

Die xiiij. fabel von einem listigen weyb eines wein gartners.



Weyn hōser tier auff erdē ist/Wan ein weib vō argē  
list des hōr dises argument. Ein bauman gieng auß  
in seinen weingartē den ze bawē/so bald d3 sein frau  
ersach meinet sy er würd aber so lang darin belibē  
als er gewonlichē w3/vñ sendet nach irē bülen/in  
freüden mit im ze lebē den enpieng sy in seiner zū  
kunft wol vñ schon vñ pflag sein mit güter speis vñ  
süßez getranck so best si mocht darüb d3 er d göttin  
veneri dester baß gebienen möcht. Es fügt sich vō geschicht d3 ein reb  
dē man in ein aug schlug d3 er mit mer dar mit gesehē mocht darumb er  
bald heim lieff vñ clopset an d3 hauß. Do d3 die frau mercket erschrack  
sy über ser/vñ verbarg irē büle in die kamer dar nach offnet sy die thür  
irē ee mā vñ so bald er ingieng trauriger sein aug clagent hieß er die ka-  
mer auff schliessen vñ d3 bet bereitē d3 er sich an sein rüw legē möchte.  
die frau besorget aber wo er so gech in die kamer gieng d3 ie büle von im  
gesehē wurd vñ sprach zū im/warüb eilstu so ser an d3 bet/sag mir doc  
vor demē gebrechē/vñ warüb du so betrübt sieist Do ir der gut man alle